

Studi in onore di
Salvatore Tramontana

a cura di Errico Cuzzo

 Elio Sellino Editore

2003

MEDIEVALIA

Collana diretta da A. Cernigliaro - E. Cuozzo - O. Zecchino



CENTRO EUROPEO DI STUDI NORMANNI
Ariano Irpino

Publicazione realizzata d'intesa con il Centro Europeo di Studi Normanni
(Via d'Afflitto - 83031 Ariano Irpino (AV) - Tel. 0825 827952 Fax 0825 829815)

©Copyright Elio Sellino Editore srl
Via Piloni, 1 - Castel di Serra
83030 Pratola Serra (AV)
Tel. - 0825 607164 - 335 6250800

ZU DEN PAPSTURKUNDEN FÜR MESSINA IM ARCHIV DER STIFTUNG
DER HERZÖGE VON MEDINACELI*
Horst Enzensberger

Der Versuch der Stadt Messina, sich der spanischen Herrschaft zu entziehen und sich Ludwig XIV. von Frankreich zu unterstellen¹, fand internationale Aufmerksamkeit, vor allem weil von Paris aus entsprechende Berichte und Nachrichten verbreitet wurden. Ob der in Frankfurt überlieferte Bericht über den Treueid gegenüber dem französischen König vom 4. Juli 1675 aus der Bibliothek des Johann Hieronymus Zum Jungen (1660 - 1732) stammt, lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden². Ihn hätte dieser Text auch wegen seiner Tätigkeit als österreichischer Kommandant in Sizilien dienstlich interessieren können. Viel weniger Beachtung fand dagegen 1679 die Konfiskation im Rahmen einer politischen Strafaktion gegenüber den Messinesen, deren Aufstand nicht zuletzt wegen des mangelnden Engagements der Franzosen gescheitert war, mit der die erfolgreichen Sieger der Stadt das Archiv mit seinen Privilegien - als Mittel des historisch-politischen Gedächtnisses - fortgenommen und nach Spanien verbracht haben, wo sich seine Spuren zunächst verloren. Bekannt war nur das bei der Beschlagnahme der Archivalien angelegte Inventar, das allerdings keine detaillierten Informationen über die Urkunden liefert. In diesem Archivbestand waren neben den Archivalien der Kommune auch die Archive kirchlicher Einrichtungen, z.B. des griechischen Klosters San Salvatore und des Erzbistums enthalten. In Messina verblieben nur kleinere Bestände³, in der Regel Säkularisationsgut, manche Fonds sind auch in

* Die Urkunden werden zitiert: ADM mit der Nummer des von ALDO SPARTI angelegten Inventars.

¹ Vgl. schon F. GUARDIONE, *La rivoluzione di Messina contro la Spagna (1671-1680)*, Palermo 1906 [Docc. Storia Sicilia IV, 10]

² Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, Ms. Lat. Oct. 259, fol. 200r-206v als italienische Übersetzung eines gedruckten Avis aus Paris. Der Text findet sich in einem Sammelband des ausgehenden 17. Jahrhunderts, der venezianische Finalrelationen über Frankreich und Stücke zur Tätigkeit des Grafen Rébenac in Italien enthält. Zur Eidesleistung vgl. die Nrr. 88 und 89 bei GUARDIONE, *La rivoluzione*.

³ M. ALIBRANDI INTERSIMONE, *Pergamene dell'Archivio di Stato di Messina provenienti dal Museo Nazionale (1225-1770)*, in *Rassegna degli Archivi di Stato* 32, 1972, 477-507; G. NIGRO-M. ALIBRANDI INTERSIMONE, *L'Archivio di Stato di Messina e i documenti che custodisce (1184-1955)*, in *Archivio Storico Messinese* 66-68, 1966-1968, 57-92.

das Staatsarchiv Palermo gelangt (Josaphat, Malfinò⁴), kleinere Bestände sind nach Paris gekommen⁵. Im Wesentlichen blieb die Historiographie auf die Abschriften Amicos, die für die Geschichte von Erzbischof und Domkirche einschlägig sind⁶, und auf den Vat.lat. 8201, Materialsammlung für die Ordensgeschichtsschreibung der Basilianer, angewiesen. Erst vor rund drei Jahrzehnten wurde die wissenschaftliche Öffentlichkeit wieder auf den damaligen Standort Sevilla und das Archiv der Herzöge von Medinaceli aufmerksam, denen das Material im Erbgang zugefallen war. Die Probleme mit der Zugänglichkeit und Benutzbarkeit, die es immer wieder gegeben hat, können und sollen hier nicht dargestellt werden. 1992 wurden die Urkunden des Bestandes „Sicilia“ nach Turin zur Restaurierung gebracht, die aus italienischen Mitteln finanziert wurde⁷. Vor der Rückkehr wurde eine Auswahl von über 100 Pergamenten und Papierurkunden 1994 in Messina und danach in Rom auf einer Ausstellung gezeigt⁸. Von der damals in Aussicht gestellten Leihgabe des Bestandes an das Archiv in Messina scheint zur Zeit keine Rede mehr zu sein, doch dürften Überraschungen nicht völlig auszuschließen sein.

In internationaler Zusammenarbeit⁹ sollen die knapp 1500 Urkunden aus den Archiven von Messina - zum Zeitpunkt der Beschlagnahme waren die Archive der Stadt, des Erzbischofs und des Archimandriten von San Salvatore gemeinsam aufbewahrt und sie sind daher auch gemeinsam „deportiert“ worden - durch eine im Internet allgemein zugängliche Datenbank erschlossen werden, in der zunächst Regesten, archivalische Beschreibungen, gegebenenfalls bibliographische Angaben und Drucknachweise enthalten sein werden, in einer zweiten Phase auch Transkriptionen der Texte¹⁰. Zum Abschluß ist ferner die herkömmliche Art der Veröffentlichung in gedruckter Form vorgesehen. Dabei ist noch

⁴ Vgl. D. CICCARELLI, *Il Tabulario di S. Maria di Malfinò I (1093-1302); II (1304-1337)*, Messina 1986-1987 (Biblioteca dell'Archivio Storico Messinese 6-7).

⁵ L. -R. MÉNAGER, *Les actes latins de S. Maria di Messina (1103-1250)*, [Istituto Siciliano di Studi bizantini e neoellenici. Testi e documenti, 9] Palermo 1963; A. GUILLOU, *Les actes grecs de S. Maria di Messina* [Istituto Siciliano di Studi bizantini e neoellenici. Testi e documenti, 8] Palermo 1963.

⁶ R. STARABBA, *I diplomi della cattedrale di Messina raccolti da A. Amico*, Documenti per servire alla storia di Sicilia, ser. I° t. 1; Palermo 1876-1890.

⁷ Ein Bericht darüber findet sich auf den Seiten der Firma Ferraris unter dem Titel Fondazione Casa Ducale Medinaceli unter der URL <http://www.jubileeways.org/medinaceli.htm>. Auch Einzelheiten der Restaurierungsverfahren werden vorgestellt: <http://www.jubileeways.org/restauro.htm>.

⁸ *Messina. Il ritorno della memoria*. Mostra sotto l'Alto Patronato del Presidente della Repubblica Italiana On. Oscar Luigi Scalfaro e di S. M. il Re di Spagna Don Juan Carlos I. Messina, Palazzo Zanca-1 marzo/28 aprile 1994, a cura di G. FALLICO, A. SPARTI, U. BALISTRERI, Palermo 1994.

⁹ Koordiniert von A. SPARTI (Palermo/Catania) sind u. a. beteiligt A. GUILLOU (Paris), V. von FALKENHAUSEN (Rom), M. SCARLATA (Palermo), F. MARTINO (Messina); ich bin mit der Bearbeitung der päpstlichen Dokumente befaßt.

¹⁰ Es ist auch daran gedacht, ausgewähltes Bildmaterial zu veröffentlichen, sofern der Eigentümer dazu sein Einverständnis erteilt.

offen, ob die Anordnung des Materials nach Archivfonds erfolgen soll. Nicht in allen Fällen kann nämlich eine Zuordnung zweifelsfrei erfolgen: an den Erzbischof gerichtete Schreiben des Papstes, die Angelegenheiten von San Salvatore betreffen, könnten sowohl im Archiv des formalen Adressaten als auch in dem des eigentlichen Begünstigten bzw. Antragstellers aufbewahrt worden sein.

Die Arbeiten können derzeit nicht regelmäßig auf die Originale zurückgreifen, sondern beruhen auf den vor und nach der Restaurierung angefertigten photographischen Aufnahmen in Farbe und Schwarzweiß. Manche Unklarheiten, gerade auch bei der Bearbeitung der Kanzleivermerke¹¹, können daher im Augenblick nicht vollständig geklärt werden, sondern bedürfen noch einer Überprüfung am Original.

Bisher waren die Materialien vor allem durch die von Antonio AMICO angefertigten Abschriften aus dem Kathedralarchiv bekannt, die sich in der Biblioteca Comunale zu Palermo erhalten haben¹², und durch die Kopien der Dokumente für San Salvatore, die sich im Vat.lat. 8201 finden¹³. Für die Papsturkunden waren auch aus der Überlieferung in den Registern zahlreiche Stücke bekannt¹⁴, zu denen sich nicht in allen Fällen die Originale haben auffinden lassen, obwohl rund ein Drittel der Urkunden im Archivkomplex von Messina aus der päpstlichen Kanzlei stammen.

Von den 173 lateinischen Urkunden aus der Zeit von der Mitte des 12. Jahrhunderts bis zum Ende des 14. Jh., die dem Archiv von San Salvatore di Messina zugeordnet werden können, sind 57 den Päpsten von Alexander III. bis Bonifaz IX. zuzuschreiben. Dieser relativ hohe Anteil von einem Drittel hängt sicherlich damit zusammen, daß bei San Salvatore auch die Dokumentation in griechischer Sprache eine Rolle spielt. Dies zeigt jedoch auch, daß dieses Zentrum griechischen Mönchtums auf Sizilien recht weitgehend in das Rechtssystem der römischen Kirche integriert war und die Mönche sich der Möglichkeiten zu bedienen verstan-

¹¹ Den Anstoß zu einer systematischen Erfassung verdanken wir der italienischen Geschichtswissenschaft unter dem Schlagwort *Censimento*: F. BARTOLONI, *Per un censimento dei documenti pontifici da Innocenzo III a Martino V (escluso)*, in *La pubblicazione delle fonti del medioevo europeo negli ultimi 70 anni (1883-1953)*, Roma 1955; G. BATELLI, *Il censimento dei documenti pontifici dal 1198 al 1417*, "Rivista di Storia della Chiesa in Italia" 14 (1960) 138-140; L. SANTIFALLER, *Der "Censimento" der spätmittelalterlichen Papsturkunden*, "Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung" 72 (1964) 135-141; A. PRATESI, *Problemi e prospettive del censimento dei documenti pontifici*, "Annali della scuola speciale per archivisti e bibliotecari", 12 (1972), 108-116; W. ZÖLLNER, *Probleme der Erforschung der jüngeren Papsturkunden*, "Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus" 4 (1980), 59-74.

¹² Ms. Qq. H. 4.

¹³ Eine detaillierte Übersicht bei T. HOFMANN, *Papsttum und griechische Kirche in Süditalien in nachnormannischer Zeit: (13.-15. Jahrhundert); ein Beitrag zur Geschichte Süditaliens im Hoch- und Spätmittelalter*, Würzburg 1994, 296-323.

¹⁴ Systematisch erschlossen wurden sie durch die Päpstliche Kommission zur Erarbeitung eines *Codex* des Orientalischen Kirchenrechts, soweit sie griechische Empfänger, in Messina San Salvatore in Lingua Phari, betreffen; eine Übersicht der veröffentlichten Bände in den *Fontes* bei HOFMANN 437f.

den, welche die Delegationsgerichtsbarkeit der Päpste eröffnete. Hinzu kommen die archivalischen Spuren der päpstlichen Provisionspolitik. Allerdings beträgt auch in Hinblick auf den Gesamtbestand des von den Spaniern beschlagnahmten und abtransportierten Archivs von Messina, zu dem neben dem griechischen Archimandritat das Archiv der Erzbischöfe und das der Kommune gehörte sowie einige nicht genauer zuzuordnende Dokumente, die Zahl der Papsturkunden etwa ein Drittel. Für den Erzbischof läßt sich dies damit erklären, daß im römischen System der delegierten Gerichtsbarkeit den Bischöfen eine natürliche Führungsrolle unter den Delegaten zukam, sofern sie nicht gerade selbst zu den Beklagten gehörten. Im Fall Messina mag die Zahl päpstlicher Schreiben auch wegen der kontinuierlichen Auseinandersetzung zwischen den griechischen Mönchen und dem lateinischen Erzbischof vergleichsweise hoch sein. Hinzu kommen ferner weitere Dokumente aus dem Umkreis der römischen Kurie in Avignon¹⁵, z.B. von Auditoren, die in Anwendung der päpstlichen Gerichtsbarkeit handeln, wobei es sich in der Regel um Auseinandersetzungen der Griechen mit dem Erzbischof von Messina handelt, der dabei anscheinend ohne weitere Skrupel das Instrument der Exkommunikation gegen die Mönche von San Salvatore anwandte.

Die Verteilung auf die einzelnen Pontifikate und Epochen ist allerdings unterschiedlich und spiegelt zumindest teilweise die politischen Verhältnisse deutlich auch im Fond von San Salvatore wieder: dies gilt besonders für das Fehlen von Urkunden Innocenz IV., des großen Gegners des sizilischen Landesherrn Friedrich II.; Gregor IX. ist nur mit einer Urkunde von 1231 vertreten. Signifikant hoch ist der Anteil der Papsturkunden auch zu Beginn des Großen Abendländischen Schisma unter Urban VI. und Bonifaz IX., als er 64% erreicht.

Ein erster Höhepunkt in der Menge der Überlieferung ist die Zeit Honorius III., von dem 18 Originale erhalten sind. Davon betreffen 13 Angelegenheiten des griechischen Klosters San Salvatore, das in einen erbitterten Streit mit dem Erzbischof verwickelt war¹⁶. Von Gregor IX. sind 6 Originale überliefert; er stand in engen Beziehungen zu Erzbischof Lando¹⁷. Das letzte Schreiben Gregors zugunsten Landos stammt vom Juli 1238¹⁸; Ende des Jahres mußte Lando ins Exil gehen. Innocenz IV. ist erwartungsgemäß, wegen seines Konflikts mit Friedrich II., überhaupt nicht mit Originalen in der Messineser Überlieferung vertreten. Bei Alexander IV. und Clemens IV. (mit 20 Originalen) spielt der Endkampf

¹⁵ ADM 243; 251; 252.

¹⁶ Dazu mein Beitrag: *Der Archimandrit zwischen Papst und Erzbischof: der Fall Messina*, in "Bolletino della Badia Greca di Grottaferrata", 54 (2000), 209-225.

¹⁷ N. KAMP, *Kirche und Monarchie im staufischen Königreich Sizilien. I. Prosopographische Grundlegung: Bistümer und Bischöfe des Königreichs 1194-1266* (Münstersche Mittelalterschriften, 10/1, 1-4) 1973-1982, 1024-1028; ADM 149, ein Delegationsreskript vom 9. April 1231 wirft allerdings Probleme auf, denn nach KAMP 1024 ist Landos Vorgänger Berard möglicherweise bereits 1227 verstorben, im Mai 1231 war Messina jedenfalls vakant.

¹⁸ ADM 382.

zwischen Staufer und Anjou eine Rolle. Interessant ist ein Mandat Clemens IV. vom 2. August 1267¹⁹, das eigentlich Messina weder direkt noch indirekt betrifft, allerdings die Karriere des 1274 nach Messina versetzten Raynaldus von Lentini²⁰ betrifft. Dieser Dominikaner aus einer Familie der sizilianischen Adelsopposition hat anscheinend dieses seine bischöfliche Karriere betreffende Dokument bei der Translation mitgebracht. Zwar war der auch sonst gut bekannte Waldinus²¹ als Prokurator beauftragt worden, sich um die Urkunde zu kümmern, mit der der Kardinalbischof Radulf von Albano als päpstlicher Legat im Königreich Sizilien den Auftrag erhielt, den *Reginaldus de Lentini* als Bischof einzusetzen. Im Adressenfeld auf der Rückseite steht jedoch folgender Text: *Iste lictere traduntur domino Johanni de Lent. fratri suo et archimaron. Tripolitano*. Daraus ergibt sich eine unmittelbare Beteiligung der Familie an der Expedition der Urkunde, aber auch auf die Entscheidung dürfte ein anderer Bruder, der Erzbischof Thomas von Cosenza, der seit 1259 Bischof von Bethlehem und Legat im Heiligen Land gewesen war, Einfluß ausgeübt haben. Wohl noch 1267 wurde Raynald zum Bischof von Marsico Nuovo ernannt²². Das Ansteigen der Zahl von originalen *litterae* in der avignonesischen Epoche ist überwiegend auf die päpstliche Provisionspolitik zurückzuführen, die im Süden Italiens einen erheblichen Spielraum fand²³.

Von Bedeutung ist der nun erstmals mögliche Rückgriff auf die Originale bzw. deren Abbildungen nicht nur wegen der bisher unbekanntten Stücke, von denen einige Beispiele im Anhang veröffentlicht werden. Auch die Echtheitskritik konnte neue Argumente finden, besonders im Falle der Urkunde Hadrians IV.²⁴ und des ersten allgemeinen Gnadenbriefs Innocenz III. für San Salvatore²⁵. Vor allem aber wird der Kenntnisstand über das Personal der päpstlichen Kanzlei weiter gefördert, bisweilen treten auch Abläufe des Geschäftsgangs²⁶ in interessantes Licht. Dies verdanken wir den auf den Originalen seit Innocenz III. zu findenden Kanzleivermerken²⁷, die zunächst zwar noch nicht auf allen Stücken

¹⁹ ADM 1189.

²⁰ N. KAMP, *Kirche und Monarchie* 1042.

²¹ Z. B. HILGER 394 sowie ADM 1153, 1182, 1146, 1158, 1159..

²² N. KAMP, *Kirche und Monarchie* 464 ff.

²³ Für den Bereich der griechischen Kirche vgl. meinen Beitrag, *I Greci nel Regno di Sicilia. Aspetti della loro vita religiosa, sociale, economica alla luce del diritto canonico latino e di altre fonti latine* in "Medioevo Italiano". Rassegna storica online 1 (2000): <<http://www.medioevoitaliano.org/enzensberger.greci.pdf>>.

²⁴ ADM 104.

²⁵ ADM 124.

²⁶ Grundlegend zu Kanzlei und Geschäftsgang P. HERDE, *Beiträge zum päpstlichen Kanzlei- und Urkundenwesen im 13. Jahrhundert*. Zweite, verbesserte und erweiterte Auflage. Kallmünz 1967 (Münchener Historische Studien, Abteilung Geschichtl. Hilfswissenschaften, 1), 149-242.

²⁷ Außer der ersten Zusammenfassung bei G. F. NÜSKE, *Untersuchungen über das Personal der päpstlichen Kanzlei 1254-1304*, in *Archiv für Diplomatik* 20, 1974, 39-240; 21, 1975, 249-431, vgl. auch die Arbeiten von A. LARGIADER, *Die Papsturkunden der Schweiz von Innocenz III. bis Martin V. ohne Zürich, I. Teil: 1198 bis 1304*, Zürich 1968; B. BARBICHE, *Les actes pontificaux originaux des Archives Nationales de Paris*, 3 voll., Città del

aufzutreten, aber doch in zunehmendem Maße festzustellen sind. Ferner läßt sich an zwei Dokumenten Lucius III.²⁸ die Beobachtung untermauern, daß die Einführung der sogenannten Reverenzpunkte in den Adressen, eine Maßnahme, die als iuristische Kautel sicherstellen sollte; daß der jeweilige Amtsinhaber zum Zeitpunkt der Präsentation als Empfänger gelten sollte, da die Angabe von Namen oder Namenssiglen, die nicht zutreffend waren, prozeduralen Einreden und Appellationen Tür und Tor geöffnet hätte, schon gegen Ende des 12. Jahrhunderts einsetzt. Diese zwei Punkte anstelle des Namens werden jedoch noch nicht systematisch angewandt, weitere Beispiele finden sich im Bestand von Messina für Innocenz III.²⁹ und Honorius III.³⁰

Unter Innocenz III. finden sich zwei Schreibervermerke: ein *J.* links auf der Plica im Jahre 1206³¹, ein *J.G.* im Jahre 1210³². Neben erkennbar gebliebenen Korrekturen auf einzelnen Stücken finden sich unter Honorius III. folgende Schreiber: ein *Nic*³³ und ein *b*³⁴ im Jahre 1216, ein *Con*³⁵ im Jahre 1217; zweimal ist der Schreibervermerk *b.f.*³⁶ links auf der Plica zu finden, ein weiteres Mal als *BF*.³⁷; 1224 schließlich ist der Schreibervermerk ein in Ligatur geschriebenes *ec*.³⁸ Als Prokurator firmiert hier wie in zwei weiteren Stücken ein *Virgilius*³⁹. Auf dem Delegationsreskript vom 19. März 1220 im Streit zwischen dem Erzbischof Berard und dem Archimandriten und den Mönchen von S. Salvatore⁴⁰ ist zwar kein Schreiber genannt, oben in der Mitte steht *d(omi)no E.*⁴¹ Damit soll wohl eine Information über die-

Vaticano 1975-1982 (Index Actorum Romanorum Pontificum, 1-3); B. SCHWARZ, *Die Originale von Papsturkunden in Niedersachsen 1198-1417*, Città del Vaticano 1988 (Index actorum Romanorum pontificum ab Innocentio III ad Martinum V electum, IV); W. HILGER, *Verzeichnis der Originale spätmittelalterlicher Papsturkunden in Österreich 1198-1304*. Ein Beitrag zum *Index Actorum Romanorum Pontificum ab Innocentio III ad Martinum V electum*, Wien 1991 (Fontes rerum austriacarum. II Diplomataria et acta, 83); B. SCHWARZ, *Regesten der in Niedersachsen und Bremen überlieferten Papsturkunden 1198-1503*, Hannover 1993 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen XXXVII: Quellen und Untersuchungen zur Geschichte Niedersachsens im Mittelalter, 15); T. SCHMIDT, *Die Originale der Papsturkunden in Baden-Württemberg 1198-1417. 1. Teil: 1198-1341*, Città del Vaticano 1993 (Index actorum Romanorum pontificum VI, 1).

²⁸ ADM 76, 93.

²⁹ ADM 79, 92, 99.

³⁰ ADM 95, 132, 134.

³¹ ADM 97; vgl. SCHWARZ, *Die Originale* 216.

³² ADM 125, vgl. SCHMIDT, *Die Originale* 633. ADM 124 ist nach dieser Vorlage gefälscht, was die äußere Ausstattung angeht.

³³ ADM 96.

³⁴ ADM 97.

³⁵ ADM 1193; vgl. HILGER 373.

³⁶ ADM 135 (1219), ADM 139 (1220); vgl. HILGER 372.

³⁷ ADM 138 (1220); auch wenn der Vermerk unterschiedlich gestaltet ist, scheint die Schreiberhand mit der von ADM 139 identisch zu sein.

³⁸ ADM 1137; vgl. SCHWARZ, *Die Originale* 213.

³⁹ ADM 141, 142.

⁴⁰ Zu diesen Auseinandersetzungen N. KAMP, *Kirche und Monarchie* 1022f.

⁴¹ ADM 140.

sen Auftrag zur Vorladung der streitenden Parteien nach Rom an den bereits mit dieser Angelegenheit befaßten Kardinaldiakon Egidius von SS. Cosma e Damiano veranlaßt werden. Das Urteil zugunsten Berards fällt schließlich Honorius selbst im Jahre 1222, ohne daß dies zum Nachgeben der griechischen Mönche führte. Ebenfalls ohne Schreibervermerk ist das Delegationsreskript vom 22. 10. 1223⁴², der vermutliche Korrekturvermerk in der Mitte über dem Text ist so gründlich ausgestrichen, daß er nicht mehr gelesen werden kann. Deutlich erkennbar ist jedoch, daß über *ep(iscopu)s* im Papsttitel das vorher dort stehende diplomatische Kürzungszeichen zu einem einfachen Kürzungsstrich korrigiert worden ist, ganz in Übereinstimmung mit den bekannten Schreiberegeln der päpstlichen Kanzlei⁴³, die das diplomatische Kürzungszeichen nur in den *litterae cum serico* zulassen⁴⁴. Allerdings wurden derartige Fehler beim Setzen des *titulus* durch die Kontrollinstanzen häufig nicht beanstandet⁴⁵. Unter Gregor IX. sind auf allen erhaltenen Originalen⁴⁶ des Messineser Archivbestandes Vermerke zu verzeichnen: 1231 der Schreiber *pa*⁴⁷, 1232⁴⁸ neben dem Schreiber⁴⁹ *O* links auf der Plica ein Korrekturvermerk mit den dazugehörigen Verbesserungen, ein Registraturvermerk und an der Stelle des Prokuratorenvermerks ein *Messanen*.⁵⁰ 1235 findet sich *tr.v.*⁵¹, 1236 ein *.P*⁵² sowie ein *p.bu*⁵³ und schließlich 1238 ein *J.aur.*⁵⁴ Auf dieser Urkunde sind auch zwei Korrekturen und ein radierter Vermerk des Korrektors. Die Rolle des Erzbischofs Lando als Vermittler zwischen Kaiser und Papst⁵⁵ läßt sich wohl auch aus dem Rückvermerk *Imperator* ableiten, der an der Stelle des Prokuratorenvermerks auf ADM 1178 steht. Anhang III stellt die Kanzleivermerke für die Zeit Gregors X. beispielhaft zusammen, eine Übersicht für Clemens IV. steht im Netz zur Verfügung⁵⁶.

Daß die Kardinäle in den Geschäftsgang der Kanzlei eingreifen konnten, um eine sie interessierende Angelegenheit vielleicht beschleunigt zur

⁴² ADM 143.

⁴³ Dazu zusammenfassend P. HERDE, *Audientia litterarum contradictarum*, 2 Bde [Bibl. des Deutschen Historischen Instituts in Rom, 31-32], Tübingen 1970, den Kommentar in Band I, 185-190. Der Text von Z 5 in Bd. II, S. 6.

⁴⁴ Vgl. auch P. HERDE, *Beiträge* 197f.

⁴⁵ P. HERDE, *Audientia* I, 187 mit Anmerkung 32.

⁴⁶ Drei von den Originalen waren von Amico kopiert worden, von zweien sind keine Abschriften vorhanden; das Schreiben von 1231 (ADM 149) ist im Vat. lat. 8201 aufgenommen, vgl. HOFMANN, *Papsttum und griechische Kirche* 306.

⁴⁷ ADM 149.

⁴⁸ ADM 1133.

⁴⁹ Vgl. SCHMIDT, *Die Originale* 652; HILGER 377.

⁵⁰ Auch in ADM 1139 und 382.

⁵¹ ADM 1139.

⁵² ADM 1224; vgl. SCHWARZ, *Die Originale* 224, HILGER 377.

⁵³ ADM 1178.

⁵⁴ ADM 382.

⁵⁵ Dazu vgl. K. KAMP, *Kirche und Monarchie* 1025f.

⁵⁶ <http://www.hist-hh.uni-bamberg.de/messina/clemente%20IV.pdf>

Erledigung zu bringen, ist aus den normativen Quellen gut bekannt⁵⁷. Bisweilen ist ihre Intervention auch in Vermerken festgehalten⁵⁸. Ein Beispiel dafür findet sich auch im Archiv Medinaceli⁵⁹: die Mönche des griechischen Klosters S. Michele di Troina hatten sich an die Kurie gewandt, nachdem der Erzbischof Bartolomeo Pignatelli wohl unmittelbar nach seiner Ernennung (März 1266) im Auftrag des Kardinallegaten Radulf von Albano deren Abt Nikodemos *suis culpīs exigentibus* abgesetzt hatte⁶⁰, um trotz des päpstlichen Wahlverbotes für Sizilien einen neuen Abt zu erhalten. Mit Hilfe des Prokurators *Jobannes dictus Nicolaus de pauperibus* wenden sie sich an den Papst, wobei sie auch die Unterstützung eines Kardinals gewinnen. Auf dem am 9. August 1266 ausgestellten Mandat⁶¹, mit dem der Erzbischof angewiesen wird, einen geeigneten Kandidaten möglichst aus der Mitte des Konvents als Abt einzusetzen und zu weihen⁶², steht oben in der Mitte *dominus Ansaldus card(inalis) mandavit fieri*. Dies bezieht sich vermutlich auf die Umgehung des normalen Petitionsverfahrens über die *Data communis*. In den Listen der Kardinäle ist ein Ansaldus nicht belegt, es dürfte sich aber um den Dominikaner Annibaldus (auch Ambaldus) de Molaris, Kardinalpresbyter der *basilica XII apostolorum* handeln⁶³. Als Mitglied der Kardinalskommission, die die Verhandlungen mit Karl von Anjou geführt hatte⁶⁴, dürfte er sich in den Angelegenheiten des Regno ausgekannt haben. Über besondere Beziehungen zum griechischen Mönchtum ist nichts bekannt, allerdings ist der Archimandrit von San Salvatore als Repräsentant des Erzbistums, das über die Ernennung des Bartholomäus erst im September unterrichtet wurde, im Juli 1266 an der Kurie nachweisbar⁶⁵. Dabei könnte auch die Situation in Troina angesprochen worden sein⁶⁶.

Die im Anhang gedruckten Stücke sind Beiträge zur Geschichte des Erzbischofs Bartholomäus Pignatelli und seines Nachfolgers Raynald von Lentini⁶⁷. Wenige Tage nach der Ausfertigung der Mitteilungsschreiben über seine Ernennung an Kapitel und Volk von Messina⁶⁸ ließ sich der Erzbischof auch eine Vollmacht zur Ablassverkündung erteilen. In der Regel waren Ablässe seit der Regelung durch das IV. Laterankonzil mit dem Besuch einer bestimmten Kirche an einem bestimmten Termin verbunden und in ihrem

⁵⁷ Vgl. P. HERDE, *Beiträge, passim*, z. B. 172.

⁵⁸ P. HERDE, *Beiträge* 195, 222.

⁵⁹ ADM 1126.

⁶⁰ N. KAMP, *Kirche und Monarchie* 1040f. Erwähnt die Absetzung, auf den Auftrag zur Neuwahl geht er nicht ein.

⁶¹ Mit kleinen Fehlern gedruckt bei STARRABBA 94f. Nr. LXXI.

⁶² Das sollte jedoch nicht zum Präjudiz gegen das Wahlrecht des Klosters werden.

⁶³ Von Clemens IV. im Dezember 1262 kreiert.

⁶⁴ Vgl. Elmar FLEUCHAUS, *Die Briefsammlung des Berard von Neapel. Überlieferung-Regesten*, München 1998 [MGH Hilfsmittel 17], 250f. Nr. 15,16 sowie 452f. Nr. 381.

⁶⁵ ENZENSBERGER, *Der Archimandrit* 221.

⁶⁶ ADM 1126 erwähnt *speciales nuntios* ohne jedoch Namen zu nennen.

⁶⁷ N. KAMP, *Kirche und Monarchie* 1042.

⁶⁸ 30 September 1266: ADM 1143, 1054, 320.

Umfang zunächst beschränkt⁶⁹. In diesem Fall ist der Ablass zwar auch in der Kathedrale von Messina zu erwerben, aber mit der persönlichen Präsenz des Erzbischofs bei Predigt oder Pontificalgottesdienst verknüpft, zudem im Umfang bereits angehoben⁷⁰. Sollte dies dazu gedacht gewesen sein, dem Erzbischof einen freundlicheren Empfang in Messina zu sichern, zumindestens bei den Anhängern des lateinischen Ritus? Auffällig ist jedenfalls, daß man für die Reparatur der beim Brand von 1260 beschädigten Kathedrale nicht auf das bereits bekannte Mittel der Ablassfinanzierung⁷¹ zurückgriff, sondern die Geistlichkeit der Diözese im Juli 1266 mit einer Sondersteuer belastete⁷². Ob dies zu diesem Zeitpunkt mit dem griechischen Bevölkerungsanteil zusammenhing, dem zunächst das Ablasswesen fremd war, ist nicht sicher zu entscheiden. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts finden wir griechische Bischöfe als Mitaussteller von Kollektivablässen⁷³ und San Salvatore bedient sich 1323 eines Ablasses zur Finanzierung von Baumaßnahmen am Klostergebäude⁷⁴. Ob Bartholomäus bald von der ihm verliehenen Fakultät Gebrauch machen konnte, ist ungewiß, denn zunächst scheint ihn seine Rolle als Berater und Familiar des Königs von Messina ferngehalten zu haben. Aus der Briefsammlung des Berard von Neapel kennen wir die Kritik des Papstes an den politischen Ratschlägen⁷⁵ und auch die Aufforderung, endlich seiner Residenzpflicht nachzukommen⁷⁶. Obwohl die Texte in der Sammlung keine chronologischen Elemente enthalten, wurde der Befehl zum Verlassen des angiovinischen Hofes bisher auf die Jahreswende 1267/68 datiert. Da es höchst unwahrscheinlich ist, daß der Papst mit keinem Wort auf zwei frühere Schreiben bezüglich einer Aufforderung zur Residenz in Messina hingewiesen hätte, ergibt sich aus der *littera* vom 23. Februar 1267, daß das Schreiben, in dem Bartholomäus aufgefordert wurde, den Hof zu verlassen, wohl eher gegen Ende des Jahres 1266 zu setzen ist, denn aus dem Text ergibt sich eindeutig, daß Karl von Anjou an der Kurie vorstellig geworden war und auf die wichtige Funktion seines Beraters hingewiesen hatte. Daraufhin widerrief Clemens seine Anordnung, appellierte aber an das Verantwortungsgefühl des Erzbischofs. Wann Bartholomäus sich tatsächlich nach Messina zurückzog, ist nicht zu klären; sicher nachweisbar ist er dort erst seit März 1268⁷⁷.

⁶⁹ H. ENZENSBERGER, *Quoniam ut ait apostolus* 60-63.

⁷⁰ Dieser persönliche Charakter der Urkunde zeigt sich auch daran, daß die Namenssigle B steht und nicht die Reverenzpunkte, die sonst in Reskripten üblich sind.

⁷¹ Vgl. H. ENZENSBERGER, *Quoniam ut ait. Osservazioni su lettere di indulgenza nei secoli XIII e XIV*, in *Studi Medievali e Moderni. Arte, letteratura, storia* 1 (1999), pp. 57-100 [= *Misericorditer relaxamus. Le indulgenze fra teoria e prassi nel Duecento*, a cura di L. PELLEGRINI e R. PACIOCCO, besonders 61f. und 68.

⁷² ADM 165; H. ENZENSBERGER, *Der Archimandrit* 223f. Nr. I; vgl. N. KAMP, *Kirche und Monarchie* 1040.

⁷³ H. ENZENSBERGER, *Quoniam ut ait* 70 ff.

⁷⁴ ADM 220; H. ENZENSBERGER, *Quoniam ut ait* 97f. Nr. 5.

⁷⁵ E. JORDAN, *Les registres de Clément IV*, Paris 1893-1945, Nr. 847; FLEUCHAUS, *Die Briefsammlung* Nr. 20, beide zu März bis September 1266.

⁷⁶ E. JORDAN, *Les registres* Nr. 857; FLEUCHAUS, *Die Briefsammlung* Nr. 24.

⁷⁷ N. KAMP, *Kirche und Monarchie* 1041.

Daß Messina seine Rolle als Ausgangshafen für Reisen in den Orient beibehalten hatte, ergibt sich aus dem ersten Schreiben Johanns XXI. Zur Finanzierung der Überfahrt der beiden Beauftragten des Papstes wird der Erzbischof herangezogen. Zwar wird der Zweck nicht angegeben, es ist jedoch zu vermuten, daß es um die Unterstützung der bereits von Gregor X. eingeleiteten Verhandlungen zwischen Maria von Antiochien und Karl von Anjou ging, die Anfang 1277 zum Verkauf und im Juni 1277 zur Übergabe Akkons an den Beauftragten des sizilischen Königs, Roger von San Severino, führten⁷⁸. Mit dem zweiten Mandat wird der Guardian der Minoriten in Messina beauftragt, den Erzbischof vor den Papst zu laden, da er seine Schulden gegenüber der familia des Papstes nicht innerhalb der ihm gesetzten Frist beglichen hatte. Es könnte sich dabei um Servitienschulden handeln, auch wenn die Translation Rainalds nach Messina bereits einige Jahre zurücklag. Die Urkunde ist ungültig gemacht und dem Erzbischof ausgehändigt worden, da die Angelegenheit sich anscheinend in der Zwischenzeit erledigt hatte. Weitere Quellen dazu stehen jedoch nicht zur Verfügung.

⁷⁸ Vgl. P. HERDE, *Karl I. von Anjou*, Stuttgart u. a. 1979, 90; S. RUNCIMAN, *A History of the Crusades*, vol. 3, 1965, 345.

ANHANG I

Übersicht der Papsturkunden nach der chronologischen Ordnung der Pontifikate:

Alexander III	1 ⁷⁹	Martin IV	4 ⁹¹
Lucius III	2 ⁸⁰	Nikolaus IV	7 ⁹²
Celestin III	2 ⁸¹	Bonifaz VIII	2 ⁹³
Innocenz III	12 ⁸²	Benedikt XI	12 ⁹⁴
Honorius III	18 ⁸³	Clemens V	10 ⁹⁵
Gregor IX	6 ⁸⁴	Johannes XXII	13 ⁹⁶
Alexander IV	9 ⁸⁵	Clemens VI	29 ⁹⁷
Clemens IV	20 ⁸⁶	Innocenz VI	5 ⁹⁸
Gregor X	8 ⁸⁷	Urban V	3 ⁹⁹
Innocenz V	3 ⁹⁸	Gregor XI	8 ¹⁰⁰
Johannes XXI	5 ⁹⁹	Urban VI	14 ¹⁰¹
Nikolaus III	6 ⁹⁰	Bonifaz IX	8 ¹⁰²

Nach der Zahl der Urkunden des einzelnen Papstes sieht die Spitzengruppe so aus:

Clemens VI	29	Benedikt XI	12
Clemens IV	20	Clemens V	10
Honorius III	18	Alexander IV	9
Urban VI	14	Bonifaz IX	8
Johannes XXII	13	Gregor X	8
Innocenz III	12	Gregor XI	8

⁷⁹ ADM 110.

⁸⁰ ADM 76, 93.

⁸¹ ADM 78, 98.

⁸² ADM 124, 125, 130; ADM 74, 75, 79, 92, 94, 97, 99; 103, 105.

⁸³ ADM 95, 96, 106, 131, 132, 134, 135, 137, 140, 139, 138, 141, 142, 145, 143, 146, 1137, 1193.

⁸⁴ ADM 149, 382, 1133, 1139, 1178, 1224.

⁸⁵ ADM 157, 158, 164, 1040, 1129, 1135, 1192, 1195, 1201.

⁸⁶ ADM 166, 165.

⁸⁷ ADM 872, 1146, 1153, 1158, 1159, 1182, 1190, 1199.

⁸⁸ ADM 1145, 1150, 1214.

⁸⁹ ADM 1142, 1152, 1156, 1160, 1185.

⁹⁰ ADM 1149, 1151, 1154, 1157, 1183, 1184.

⁹¹ ADM 178.

⁹² ADM 183, 330, 994, 1128, 1130, 1132, 1220.

⁹³ ADM 185, 399.

⁹⁴ ADM 288, 289, 293, 294, 303, 969, 972, 975, 984, 990, 992, 1002.

⁹⁵ ADM 196, 201, 205, 206; ADM 290, 396, 970, 977, 978, 1000.

⁹⁶ ADM 233, 216, 218, 220, 221, 222, 223, 225, 231.

⁹⁷ ADM 234, 235, 80, 239, 242, 244.

⁹⁸ ADM 249.

⁹⁹ ADM 270, 273, 853.

¹⁰⁰ ADM 256, 257.

¹⁰¹ ADM 259, 585, 1070 (die letzten beiden betreffen die Ernennung eines neuen Abtes in Agrò), 261, 262.

¹⁰² ADM 1058, 264, 265, 266.

ANHANG II
Urkunden

Papst Clemens IV. gewährt dem Erzbischof Bartholomäus von Messina die Fakultät, den Teilnehmern an seinen Predigten oder den Pontificalgottesdiensten einen Ablass von 100 Tagen zu verleihen.
Viterbo, 1266 IX 8

ADM 1147

Schreibervermerk links: *Ro*, vgl. NÜSKE Nr. 267; Prokuratorenvermerk *Eunufrius*¹⁰⁹.
Über dem Text ein nur oberflächlich radiierter Text, der die Dispositio paraphrasiert und anscheinend als Diktathilfe gedacht war.

Clemens episcopus servus servorum Dei. Venerabili fratri B. archiepiscopo Messanensi salutem et apostolicam benedictionem. Tuis piis affectibus, in quibus salus animarum contineri dinoscitur, nos promptos in condigna gratia tibi decet occurrere qui salutem huiusmodi toto corde diligimus et sollicitè procuramus. Hinc est quod nos tuis devotis supplicationibus annuentes fraternitati tue, quotiens in maiori ecclesia Messanensi te verbum Dei proponere vel sollempniter celebrare contigerit, relaxandi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui predicationi seu celebrationi huiusmodi devote intererint, centum dies de iniunctis sibi penitentis plenam auctoritate presentium concedimus facultatem. Dat. Viterbii viii Id. Octobris pontificatus nostri anno secundo.

(BD)

Papst Clemens IV. erlaubt dem Erzbischof von Messina in Abänderung eines früheren Schreibens, seinen Aufenthalt am Hofe des Königs von Sizilien nach Guldünken zu verlängern.

Viterbo, 1267 II 23

ADM 1194

Schreibervermerk rechts *b.a. de aues*, bisher nicht nachgewiesen.

Clemens episcopus servus servorum Dei. Venerabili fratri .. archiepiscopo Messanensi salutem et apostolicam benedictionem. Carissimus in Christo filius noster . C. rex Sicilie illustris per suas nobis litteras supplicavit ut, cum tibi mandaverimus quod ad tuam reverteris ecclesiam, et ipsi regi, cuius honorem diligis et profectum, tua sit presentia pro multis et arduis negotiis plurimum oportuna revocare mandatum huiusmodi curaremus. Nos itaque dicti regis supplicationibus inclinati te in hac parte tuo arbitrio tenore presentium duximus committendum mandato huiusmodi non obstante. Dat. Viterbii VII KAL. Martii, pontificatus nostri anno tertio.

(BD)

Papst Johannes XXI. befiehlt dem Erzbischof von Messina, die päpstlichen Nuntien Ugolinus de Florenzola und Raynerius de Bononia bei ihrer Abreise in den Osten zu unterstützen.

Viterbo, 1276 XI 16

¹⁰⁹ Im Messineser Material auch in ADM 1121, 1141, 1131, 1147, 1180, 1138, 1191, 1134; vgl. auch HILGER 386, SCHWARZ, *Die Originale* 142, SCHMIDT, *Die Originale* 698.

ADM 1156.

Schreibervermerk rechts: *Gal*, bisher nicht nachgewiesen.

Johannes episcopus servus servorum Dei. Venerabili fratri .. archiepiscopo Messanensi salutem et apostolicam benedictionem. Cum dilectos filios Vgolinum de Florenzola servientem et Raynerium de Bononia supra mare nuntios nostros latores presentium ad partes ultramarinas pro quibusdam ecclesie Romane negotiis destinemus, devotionem tuam rogamus, monemus et hortamur attente per apostolica scripta tibi scripta mandantes, quatinus eisdem nuntiis in eundo de expensis pro naulo et aliis ad transitum necessariis ob reverentiam apostolice sedis et nostram liberaliter providere procures¹⁰⁴, ita quod nos devotionem tuam debeamus exinde merito commendare. Dat. Viterbii XVI kl. Decembris pontificatus nostri anno primo.

(BD)

Papst Johannes XXI. erteilt dem Guardian der Minoriten zu Messina den Auftrag, den Erzbischof von Messina in seinem Streitfall mit der familia des Papstes vor den Heiligen Stuhl zu laden.

Viterbo, 1277 II 1

ADM 1152.

Schreibervermerk rechts: *Iac. Beol. | de Cur(ia)*, bisher nicht nachgewiesen; an der Stelle des Prokuratorenvermerks *Pro familia domini pape*. Das Dokument ist durch vier spitzwinkelige Einschnitte parallel zur Längsseite ungültig gemacht; auf der Rückseite steht: *non ex... quia expiravit*.

Johannes episcopus servus servorum Dei. Dilecto filio .. guardiano fratrum Minorum Messanensium salutem et apostolicam benedictionem. Cum nos in causa, quam familia nostra contra venerabilem fratrem nostrum .. archiepiscopum Messanensem super eo movere proponit, quod idem archiepiscopus ei de quinquaginta unciis auri in quibus familie tenetur eidem statuto ad hoc termino satisfacere pretermisit contra iuramentum super hoc ab eo prestitum temere veniendo, dilectum filium magistrum Johannem de Rocca capellanum nostrum dederimus auditorem, discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatinus eundem archiepiscopum auctoritate nostra peremptorie citare procures, ut infra sex septimanas post citationem tuam personaliter compareat coram nobis facturus et recepturus¹⁰⁵ super premissis, quod ordo dictaverit rationis. Diem vero citationis et formam nobis per tuas litteras¹⁰⁶ tenorem presentium continentes exponere fideliter non omittas, non obstante indulgentia sedis apostolice sicut¹⁰⁷ dicitur ordini tuo concessa quod professores et fratres eiusdem ordinis se de negociis quibuscumque intromittere¹⁰⁸ minime¹⁰⁹ teneantur per litteras sedis eiusdem, que de indulgentia ipsa non fecerint mentionem. Dat. Viterbii¹¹⁰ kl. Februarii pontificatus nostri anno primo.

(BP)

¹⁰⁴ auf Rasur?.

¹⁰⁵ teilweise in Falte.

¹⁰⁶ teilweise in Falte.

¹⁰⁷ teilweise in Falte.

¹⁰⁸ letzter Buchstabe in Falte.

¹⁰⁹ zum Teil in Falte.

¹¹⁰ Wortanfang in Falte

ANHANG III
Übersicht der Kanzleivermerke auf den *littere* Gregors X.

1272.IX.13
Ad audientiam nostram
ADM 872
div

1273.XII.05
Dudum Messanensis
ADM 1153
Cor-Vermerk, keine erkennbaren Korrekturen
SchrV rechts *paul* NÜSKE Nr. 259
R(ecipe)?;
ProkV *Waldinus*.

Delegationsreskript an EB von Neapel; Klage des EB von Messina gegen den Abt von Montecassino wegen Unterschlagung von Geld

1273.XII.05
Sua nobis venerabilis frater
ADM 1182
SchrV rechts *paul* NÜSKE Nr. 259
ProkV *Waldinus*
bo-Vermerk, zweimal durchstrichen

an König Karl wegen Rückgabe von Besitz an den Erzbischof (*iardinum*)

1273.XII.13
Honori regio
ADM 1190
ProkV *Paulus*
Ed. STARRABBA 109f.

1274.XII.05
Dudum Messanenstis ecclesia
ADM 1146
SchrV rechts *paul* NÜSKE Nr. 259.
ProkV *Waldinus*
RegV

1274.XII.05
Dudum Messanenstis ecclesia
ADM 1158
SchrV rechts *paul* Nüske Nr. 259.
ProkV *Waldinus*
R(ecipe)
a tergo: n mit darüberstehendem F ?

1274.XII.05
Dudum Messanenstis ecclesia
ADM 1159
SchrV rechts *paul* NÜSKE Nr. 259.
ProkV *Waldinus*
R(ecipe)
a tergo im Adressenfeld: m mit Kreuz darüber (kopfstehend)

Aufruf zur Kreuzzugspredigt
1274.XII.30
Si mentes fidelium
ADM 1199
SchrV rechts *paul* NÜSKE Nr. 259.